



BEWIRTSCHAFTUNG DER INDUSTRIEABFÄLLE

Aufgrund ihrer besonderen Zusammensetzung und Komplexität müssen Industrieabfälle oft in Sonderbehandlungsanlagen verbracht werden. Die Wiederverwertung dieser Abfälle ist aus ökologischen und ökonomischen Gründen auf jeden Fall vorzuziehen.

FAZIT

Schätzungen zufolge lag die Wiederverwertungsrate der wichtigsten Industrieabfallarten in der Wallonie von 1995 bis 2010¹ bei durchschnittlich 90 %. Diese Leistung liegt über dem europäischen Schnitt (52 % im Jahr 2008, EU-27). Bei diesen Abfällen werden insbesondere die Inhaltsstoffe wiederverwertet, hauptsächlich nichtmetallische Materialien (z. B. Kalkschlamm aus Zuckerfabriken). 2010 stammten etwa 89 % der wiederverwerteten Abfallmengen aus den Industriezweigen, in denen die meisten Abfälle entstehen, nämlich Nahrungsmittel-, Metall-, Chemie- und Holzverarbeitende Industrie. Nicht wiederverwertete Abfälle lassen die Industriebetriebe vor allem in „technische Vergrabungszentren“² (Deponien) verbringen. Der neue wallonische Abfallplan bis 2020 ist derzeit in Ausarbeitung. Er wird die neuen Zielsetzungen im Hinblick auf die Bewirtschaftung der Industrieabfälle gemäß europäischen Auflagen³ vorgeben.

Bewertung

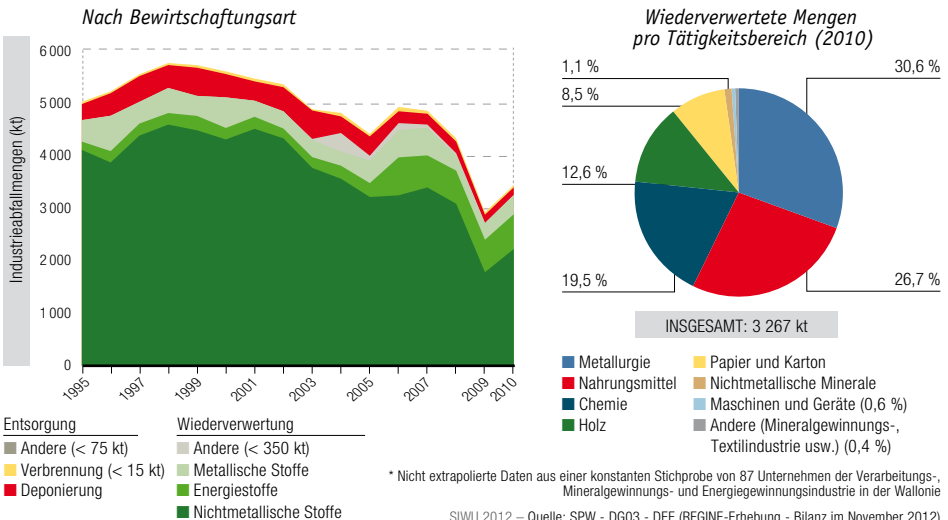
Günstige (stabile oder sich verbessernde) Situation

[1] Nicht extrapolierte Daten aus der integrierten Umwelterhebung, die sich über eine konstante Stichprobe von Unternehmen aus der Verarbeitungs-, Mineralgewinnungs- und Energiegewinnungsindustrie erstreckt.

[2] → Karte 32

[3] Richtlinie 2008/98/EG, die kraft des DWR vom 10.05.2012 in wallonisches Recht umgesetzt wurde.

Abb. 7-6 Bewirtschaftung der in der Wallonie gesammelten Industrieabfälle*



Schlüsselbegriffe: Industrieabfälle, Wiederverwertung, Entsorgung, Verbrennung, technisches Vergrabungszentrum (Deponie)

Verbundene europäische Indikatoren (siehe Seite 147): –